TAG DER WISSENSCHAFT 2016 Universitätsmedizin Greifswald

Institut für Medizinische Psychologie

Das Fach Medizinische Psychologie baut auf dem bio-psycho-sozialem Modell von Gesundheit und Krankheit auf. Danach sind biologische, psychische und soziale Faktoren für das Entstehen und den Verlauf von Krankheiten verantwortlich. Dieser Zusammenhang von Körper und Seele ist Gegenstand der Medizinischen Psychologie in Forschung, Lehre und Versorgung.

Die bio-psycho-sozialen Wechselbeziehungen kennzeichnet das **spezifisch Humane**, dem die wissenschaftliche wie ärztlich-therapeutische Vorgehensweise Rechnung tragen muss.

KONTAKT

Universitätsmedizin Greifswald
Institut für Medizinische Psychologie
Direktor: Prof. Dr. Hans-Joachim Hannich
Walther-Rathenau-Straße 48
17475 Greifswald
Tel.: +49 (0)38 34 - 86 5600/-01
Fax: +49 (0)38 34 - 86 5605
E-Mail: medpsych@uni-greifswald.de
www.medizin.uni-greifswald.de/medpsych/

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Vor dem Hintergrund des bio-psycho-sozialen Modells werden Forschungsthemen im klinischen und ambulanten Kontext bearbeitet, z.B.

- zur psychoonkologischen Versorgung
- zum Zusammenhang zwischen psychischen und sozialen Faktoren und gesundheitlichem Risikoverhalten
- zum Arzt-Patienten-Gespräch in der Visite
- zur Psychosomatik in der Intensivmedizin
- zur Psychotherapeutische Versorgung
- zu kulturellen und psychologischen Aspekte von Schmerz

Weitere Forschungsgebiete sind:

- Salutogenese im Alter
- Gesundheit in ländlichen Regionen
- Psychotraumatologie
- Somatoforme Störungen
- Lehrergesundheit im interkulturellen Kontext
- Psychische Gesundheit von Medizinstudierenden
- Selbstkonzept und Gesundheit
- Gesundheit von Migranten

ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN (AUSZUG)

Loitz, Dominik (2009). Der Einfluss von biodynamischem Licht auf psychologische Parameter bei schwerst hirntraumatisierten Patienten.
Papsdorf, Ines (2009). Das Gespräch zwischen Arzt und Patient in der ophthalmologischen Visite – Eine formal quantitative Untersuchung.
Altenstein, Christine (2010). Der Einfluss schulischer Merkmale auf das Beschwerdenerleben von Lehrern.
Köpke, David (2011). Barrieren zur Inanspruchnahme von Prostatakrebsfrüherkennungsmaßnahmen.
Niehörster, Gabriele (2011). Posttraumatische Belastungsstörungen bei Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr.
Sauerborn, Sandra (2012). Der pflegende Angehörige - Eine Beschreibung seiner Belastungssituation am Beispiel Angehöriger von neurologisch schwerkranken Patienten.
Rüdiger, Johannes (2012). Entwicklung von Standards für die Führung von Visitengesprächen.
Bergmann, Diana (2012). Versorgung von Patienten mir psychischen Störungen in ländlichen Regionen - ein Vergleich der KV-Abrechnungsdaten von 2006, 2007 mit den Zahlen aus 2010.
Albers, Julia (2013). Die Gesundheitsfalle Studium schnappt zu. Eine Untersuchung zum Wohlbefinden von zukünftigen Akademikern aus der Sicht des Menschenbildes nach V. E. Frankl.
Mogwitz, Anna (2014). Barrieren zur Inanspruchnahme von Vorsorgekoloskopien.
Richter, Ariane (2015). Soziale Netzwerke und soziale Unterstützung im Alter: Eine Studie zur Bedeutung der Wohnform aus salutogenetischer Sicht.
Aydil, Emine (2015). Psychische Störung und Alexithymie in der Kardiologie. Prävalenz, Komorbidität, Unterstützungswunsch und Hospitalisierungszeit.

BETREUUNG

Während der Vorlesungszeit findet jeden 3. Mittwoch im Monat in den Räumen des Instituts das **Doktorandenkolloquium** statt. Dort werden aktuelle Projekte vorgestellt und diskutiert.
Die Promotionsarbeiten werden engmaschig betreut, wobei selbstständiges Arbeiten und eigenständiges Denken erwartet werden. Die Betreuung zielt darauf ab, dass Doktoranden ihre Forschungsergebnisse in einer *peer-reviewed* Zeitschrift publizieren.

BETREUER

Prof. Dr. Hans-Joachim Hannich
hannich@uni-greifswald.de
Dr. Christine Altenstein
christine.altenstein@uni-greifswald.de
Dr. Britta Buchhold
britta.buchhold@uni-greifswald.de
Dr. Doris Kehl
doris.kehl@uni-greifswald.de
Dr. Katharina Piontek
katharina.piontek@uni-greifswald.de
Prof. Dr. Dr. Ulrich Wiesmann
wiesmann@uni-greifswald.de

FREIE THEMEN

- Ambulante psychotherapeutische Versorgung in ländlichen Regionen. [Hannich]
- Psychoonkologische Versorgung in ländlichen Regionen [Wiesmann / Piontek]
- Ambulante psychotherapeutische Versorgung in Ostdeutschland. [Hannich]
- Therapiekonzepte bei der Depressionsbehandlung durch den Hausarzt. [Hannich]
- Therapiemotivation bei chronischen Schmerzpatienten. [Wiesmann / Adler]
- …

Oktober 2016, Hans-Joachim Hannich & Astrid Bader